

SYSTEMRELEVANT

Transkript: Folge 242

Wie sieht es hinsichtlich der arbeitsrechtlichen Aspekte im neuen Koalitionsvertrag aus? Was ist geplant bei so wichtigen Themen wie dem Mindestlohn und Bürgergeld, der Weiterentwicklung der Mitbestimmung, bei der Tarifbindung und der Arbeitszeit oder dem Lieferkettengesetz?

Einsprecher 00:00:02

Systemrelevant Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.

Marco Herack 00:00:13

Heute ist Mittwoch, der 7. Mai 2025 willkommen zur 242. Ausgabe von Systemrelevant. Mein Name ist Marco Herack und Friedrich Merz ist im zweiten Anlauf Kanzler geworden. Frau Merkel verließ die Wahl nach der ersten gescheiterten Runde und soll gesagt haben, dass man es unter historisch wohl nicht tue und ich weiß noch nicht Ernesto, ob ich mir Historisches für das Arbeitsrecht wünschen soll oder lieber doch nicht ich. Jedenfalls werden wir heute klären, ob da etwas Historisches zu finden ist, oder?

Ernesto Klengel 00:00:44

Ja, wir gucken mal rein, was geplant ist, was wir erwarten können mit der neuen Bundesregierung. Und ja, also ob es wirklich historisch sein wird, wird sich zeigen. Aber wir gehen mal den Koalitionsvertrag durch und klopfen ihn ab, was zu erwarten ist.

Marco Herack 00:00:57

Aufs Arbeitsrecht klopfen wir ihn ab. Das war Ernesto Klengel, Direktor des HSI, also des Hugo-Sinsheimer-Instituts. Und das beschäftigt sich eben mit den arbeitsrechtlichen Fragen in der Hans-Böckler-Stiftung. Und an unsere Hörerinnen und Hörer vorweg wie immer der Hinweis, dass wenn ihr uns erreichen möchtet, könnt ihr uns per E-Mail anticken systemrelevant@boeckler.de, also Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen bitte einfach per E-Mail einsenden. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts, derer haben wir 2 und wir freuen uns natürlich, wenn ihr unseren Podcatcher eurer Wahl abonniert. In dem Sinne, Ernesto, es war ein bisschen turbulent jetzt dann doch noch, aber ich glaube, da sparen wir uns mal. Wir haben jetzt eine neue Regierung, niemand muss darüber froh sein oder sich grämen sie ist jetzt erstmal da.

Marco Herack 00:01:38

Den Rest, den sehen wir dann in den nächsten Monaten und hoffentlich auch Jahren. Die Koalition könnte ja durchhalten, aber erstmal so, es gibt Hoffnungen, oder?

Ernesto Klengel 00:01:49

Ja, es gibt Hoffnungen. Viele Beschäftigte haben ja Zukunftssorgen zurzeit aufgrund der wirtschaftlichen Lage, die wir sehen. Und es gibt natürlich bestimmte Bereiche, wo wir jetzt hoffen können, dass da ein bisschen was sich tut. Ich bin ja auch Zugfahrer und pendel viel, und es ist zurzeit wieder eine Katastrophe, sozusagen, wie viel Zeit ich am Bahnhof oder an irgendwelchen Unterwegsbahnhöfen verbringe, dass sich da wirklich mal was ändert, jetzt auch natürlich mit den Investitionen, die doch dann hoffentlich kommen werden, und zwar hoffentlich eben auch wirklich dorthin, wo es auch gebraucht wird, nämlich in die soziale Infrastruktur. Und da steht ja ein bisschen was zu drin und dann können wir wirklich auch darauf hoffen, man könnte natürlich immer wieder dann sagen, ja, wir wollen auch, dass wirklich auch in den Kommunen ein bisschen was passiert. Weil die Kommunen ja wirklich, das sieht, glaube ich, jeder in seinem seinem Wohnort, dass da die finanziellen Möglichkeiten wirklich zurückgegangen sind in den letzten Jahren.

Ernesto Klengel 00:02:39

Dass sich hier noch ein bisschen was verbessert. Also wir haben immer noch ein paar Ecken, wo wir hoffen können, dass ein bisschen was sich tut, aber ich glaube, auf der Ebene, glaube ich, ist ein bisschen was im Gange, im positiven Sinne. Was ich ehrlich gesagt so ein bisschen vermisse, ist eine größere Perspektive. Ich habe immer so ein bisschen den Eindruck, dass wir uns in der Politik aktuell in so einer Perspektive befinden, wo es so auf kurze Sicht geht. Wo wir versuchen die Fragen und Probleme zu lösen, die jetzt auf kurze Sicht irgendwie anstehen. Und wir sehen aber doch auch und darüber sprechen wir ja auch oft über die Digitalisierungsthemen und auch über Fragen. Bei zum Beispiel Arbeit in der Zukunft, dass wir jetzt vor wirklich großen Sprüngen eigentlich stehen, die man, du hast es ja schon angesprochen, das Wort historisch auch in den Mund genommen, dass wir wirklich vielleicht auch sogar als als Menschheitsentwicklung, wirklich bedeutende technische Entwicklung sehen. Dass sie uns wirklich auch viel Arbeit abnehmen kann, die Technik. Was auch immer wir jetzt in unserer Arbeitswelt auch sehen, das sind ja ganz viele, die jetzt sich auch umstellen und neue Arbeitsmittel irgendwie auch benutzen, sei es irgendwie Office Software, sei es irgendwie Chat GPT.

Ernesto Klengel 00:03:38

Sei es Technik in der Produktion und ich glaube, es ist jetzt einfach auch mal wichtig, dass wir davon auch profitieren, weil es ja einfach wirklich große Zumutungen für uns hat, für viele mitbringt, auch sich umzustellen und die Produktivitätsentwicklung hinkt da ein bisschen hinterher. Ich finde, das wäre so ein Punkt, den wir doch mal wirklich jetzt mal mal angehen müssen. Also so ein bisschen die große Sicht fehlt mir da aus meiner Sicht.

Marco Herack 00:03:58

Ja, aber weißt du, wenn man viele kleine Schritte tut, hat man vielleicht auch einen großen gemacht. Deswegen, da bin ich immer nicht so. Also ich habe da immer das Gefühl, dass so diese Vision, nennen wir es mal so da. Da habe ich jetzt auch schon öfter gelesen, dass die einigen Leuten fehlt und dann denke ich mir immer so naja, aber Visionen sind ja auch etwas, was man dann so im Nachgang immer hatte. Wenn es gut gelaufen ist aber so im Alltag, im täglichen Tun ist man ja vielleicht schon froh, wenn wenn die Sachen einfach mal wieder laufen, wenn ich mehr digital machen kann und aber auch stetig mehr. Nicht alles auf einmal, sondern wenn es einfach sich weiterentwickelt und ich sehe das läuft und es geht in die richtige Richtung.

Marco Herack 00:04:36

Das wäre da so ein bisschen mein Plädoyer für die Sache. Aber vielleicht kommen wir mal von den Hoffnungen etwas weg, sondern zu dem, was man erwarten kann. Was können denn die Beschäftigten erwarten, wenn wir so in diesen Koalitionsvertrag gucken.

Ernesto Klengel 00:04:50

Ja, es stehen einige Punkte drin zum Arbeitsrecht und zur sozialen Sicherheit. Gerade im Bereich des Arbeitsrechts würde ich jetzt aber sagen, ist es jetzt keine ganz grundlegende Änderung, sondern da knüpft doch sehr viel eben an dem bestehenden an und man will ein paar Schraubchen drehen, was ja, wie du richtig sagst, auch gar nicht so falsch sein muss. Aber wir können ja mal mal gucken, was sozusagen da drin steckt oder vielleicht auch nicht drin steckt, weil wir hatten ja in den Diskussionen, die haben ja uns wirklich große Sorgen gemacht, was sozusagen jetzt in der politischen Diskussion auch war. Da gab es ja so verrückte Forderungen wie einen Feiertag auch zu streichen, oder dass man jetzt auf einmal irgendwie ans Streikrecht rein will und sehr unausgegoren.

Ernesto Klengel 00:05:30

Überhaupt nicht dem Wert dieses Grundrechts auch entsprechende Forderungen, da irgendwie gegeben hat? All das ist jetzt ja nicht drin, insofern ist das ja schon eine gute Aussage.

Marco Herack 00:05:41

Aber ich glaube, das darf man auch gar nicht unterschätzen, weil wenn man mal so überlegt, was seit oder vielleicht auch sogar schon vor Beginn des Wahlkampfes so alles gesagt wurde, dass so die eine oder andere Partei sich wünscht, dann muss ich sagen, dann ist doch einiges jetzt nicht drin. Das ist in unserem Sinne hier sicherlich auch nicht ganz verkehrt. Das bedeutet ja auch nur, dass erstmal nichts Schlimmes passiert, dadurch wird ja immer noch nichts besser. Das ist dann das Problem mit der Sache.

Ernesto Klengel 00:06:08

Ja, und im Arbeitsrecht ist es leider auch so, dass Stillstand eben oft Rückschritt heißt, weil die Unternehmen die Möglichkeit haben, arbeitsrechtliche Bestimmungen, die da sind, auch zu umgehen. Und weil sie einfach die Möglichkeit haben, die Produktion so umzustellen und so zu organisieren, dass man eben dann doch wieder Ausweichbewegungen hat. Und ich glaube, das ist auch eine Ursache von dem ganz grundlegenden Sinken, auch zum Beispiel der Tarifbindung oder der Abdeckung mit Mitbestimmung, dass Unternehmen da immer immer wieder Schlupflöcher finden und wenn da Stillstand herrscht, dann bedeutet das, wie gesagt, eben da eher eine Einschränkung und eine Liberalisierung. Und da finde ich, ist wirklich eine wichtige Lücke in diesem Koalitionsvertrag, aber da werden wir sicherlich noch mal in späteren Folgen auch noch mal drauf zu sprechen kommen.

Marco Herack 00:06:49

Werden wir. Jawohl, das kann ich jetzt schon garantieren, weil ich kenne ja meinen Terminkalender. Vielleicht mal ganz konkret, ein großes Thema, Fachkräfte, das ist das Ding, da habe ich so manchmal das Gefühl gehabt, wo sich beide Parteien sich darauf einigen konnten, da wollen wir gemeinsam in die gleiche Richtung gehen.

Ernesto Klengel 00:07:05

Ja, den Eindruck habe ich auch, dass es so ein großes Ziel ist, den Fachkräftemangel zu beseitigen und insgesamt mehr auch Arbeit zu generieren. Ein bisschen frage ich mich da, wir sind ja auf einem extrem hohen Niveau, auch an Beschäftigung in Deutschland, wenn man sich mal die geleisteten Stunden anschaut, sind wir ja wirklich auf Rekordniveau und das soll da weitergehen, was ja erstmal in Ordnung ist. Aber von der Relation her finde ich, muss man das immer noch mal ein bisschen einordnen und dann jetzt mal so ganz konkret gesprochen haben wir natürlich riesen Probleme dabei, was jetzt auch die Integration von ausländischen Beschäftigten im Arbeitsmarkt angeht. Viele kennen das wahrscheinlich auch, dass viele Beschäftigte Probleme haben, dass ihre Qualifikationen, die sie im Ausland auch erworben haben, dann auch anerkannt werden und dann in einem ganz anderen Bereich auch arbeiten müssen, das, finde ich, ist manchmal ein ganz wichtiger Punkt, und das scheint ja zumindest mal adressiert zu sein, insofern fände ich es gut, wenn das wirklich da ein Stück weit weitergeht.

Marco Herack 00:08:01

Gerade auch in so Branchen, wo man explizit auch Fachkräfte aus dem Ausland braucht. Und dann hat man hier die Leute schon, bloß die sind dann irgendwie als Flüchtlinge da, dann dürfen sie nicht arbeiten und anstatt dass man das anerkennt und die zum Arbeiten sendet und dann fährt man

irgendwie in andere Länder und versucht dort die Leute abzuwerben, obwohl man sie ja theoretisch hier hätte. Das war erstaunlich klar fand ich, dass man da gesagt hat, man möchte an diese Sache ran und das wesentlich verbessern und koordinieren und digitalisieren und da war ja wirklich alles mit dabei, was die Koalition eh so umtreibt.

Ernesto Klengel 00:08:34

Da haben wir ja auch die Vereinbarkeit. Das ist sozusagen so eine zweite Säule, wo man nochmal arbeiten generieren möchte und Fachkräfte aktivieren möchte, nämlich diesen riesigen Bereich von Frauen, die in Betreuung sind, in erster Linie auch Frauen, die in der Karriere eben auch zurückstecken und dann nicht im Beruf arbeiten, der ihrer Qualifikation entspricht, weil sie eben sich zu Hause um Kinder, um sonstige Angehörige auch kümmern. Und das will man jetzt auch lösen, da ist eine Idee drin, die aber jetzt eher als Vorschlag gemeint ist. Man muss ja immer ganz genau hingucken, da steht im Koalitionsvertrag, wir wollen etwas tun, heißt es, dann steht ein Finanzierungsvorbehalt, und das klingt dann immer gut erstmal. Aber dass man eben dann auch Unterstützung bekommen soll im Haushalt, dass man auch nicht schwarz, sondern eben legal auch Haushaltshilfen auch beschäftigen kann, das soll also gefördert werden und sogar ein Budget irgendwie geben, dafür. Bin ich gespannt, wie sich das auswirken wird. Die Pläne gab es auch schon mal in der alten Regierung.

Ernesto Klengel 00:09:28

Das war auch so ein bisschen ein Thema, auch von Hubertus Heil. Gut also, das wird man sehen. Ich glaube, was eben da wirklich wichtig wäre, wäre mal eine ausreichende Kinderbetreuung, dass man sich da nicht unheimlich kümmern muss oder dass man das überhaupt erst mal zur Verfügung hat. Ich glaube, das ist eines der riesen Themen, wo eigentlich bekannt ist, dass einfach auch das man die lösen sollte.

Marco Herack 00:09:45

Wo auch explizit Fachkräfte fehlen, was es natürlich noch mal unglaublich schwer macht, dieses Thema zu lösen. Weil einfach nur Geld zur Verfügung stellen, Bettina Kohlrausch hat uns das ja hier, glaube ich mehrfach auch erklärt, einfach nur Geld drauf zu werfen hilft halt nicht, wenn die Fachkraft nicht da ist und eine Fachkraft auszubilden, das dauert natürlich auch ein bisschen. Also die hast du auch nicht gleich morgen und deswegen baut man sich da quasi so ein sehr langfristiges, sehr problematisches Thema auf, an dem man da nicht nachhaltig rangeht. Ein anderes Aufregethema Ernesto: Mindestlohn.

Marco Herack 00:10:20

Erzähl mal. Also gibt es jetzt die 15€ oder nicht.

Ernesto Klengel 00:10:27

Ah, schwieriges Gelände hier. Ja, also erstmal gibt es ja ein Bekenntnis im Koalitionsvertrag für den Mindestlohn. Das ist ja schon mal gut und im Prinzip auch zu der Struktur, wie sie jetzt aktuell besteht, nämlich eben auch zur Mindestlohnkommission. Also es soll jetzt weiterhin nicht so sein, dass der Mindestlohn, wie dann immer gesagt wird, politisch festgelegt wird. Natürlich ist es eine politische Entscheidung, sie wird eben nicht durch Gesetz festgelegt und dann eben dann durch diese Kommission, die ja in gleichen Teilen sozusagen von Unternehmensseite und von Beschäftigtenseite auch besetzt wird, und die 15€ sind genannt im Koalitionsvertrag.

Ernesto Klengel 00:10:59

Und es ist aber eben eine Formulierung, die heißt, auf diesem Weg ist ein Mindestlohn von 15€ im Jahr 2026 erreichbar, und was das jetzt genau heißen soll, ist eben jetzt auslegungsbedürftig und offenbar bewusst. Wenn man sich nicht komplett einigt, dann ist es ja oft so, dann einigt man sich eben auf so einen Formelkompromiss. Ich glaube doch, ein wichtiges Zeichen, das Ziel ist irgendwie klar und die Mindestlohnkommission muss dann in diesem Feld sich irgendwie positionieren und bewegen. Ich glaube, so ist der Stand.

Marco Herack 00:11:30

Ja, ich glaube die Idee ist, so ein bisschen zu sagen, so habe ich es verstanden. Also wir wollen das im Grunde, wir wollen aber auch, dass die Kommission unabhängig arbeitet, ich glaube, da gibt es auch sehr unterschiedliche Meinungen dazu, aber wenn man eine Kommission hat, sollte sie halt auch als solche fungieren, glaube ich, sonst macht halt die Kommission auch keinen Sinn. Und in dem Rahmen, der ja dann mit der neuen Geschäftsordnung gesteckt wurde, also das wäre mein Verständnis, sieht man es als möglich an, dass dann der Mindestlohn bei 15€ landet. Nur da man ja nicht bestimmen kann, was die Kommission am Ende tut, hält man das erst mal nur für erreichbar und dann ist halt jetzt die große Frage, was macht die Mindestlohnkommission so kann man das zusammenfassen, oder?

Ernesto Klengel 00:12:14

Ja, so verstehe ich es auch. Die 15€ sind jetzt mal als Ankergesetz und die Mindestlohnkommission soll weiterhin arbeiten und wird sich in dem Feld dann einigen müssen. So verstehe ich das auch, ja.

Marco Herack 00:12:24

Dann können wir also hoffen, dass das dann auch so kommt? Es gibt so noch eine andere Formulierung, die ich auch sehr interessant fand, wo ich so

gedacht habe, Oh interessant, wie denn? „Mitbestimmung weiterentwickeln.“
Ja Ernesto, wie denn?

Ernesto Klengel 00:12:39

Ja, das ist auf jeden Fall. Vager geht es natürlich nicht, man muss aber trotzdem sagen, es ist trotzdem gut, dass das so drin steht, weil andernfalls würde ja nichts dazu im Koalitionsvertrag drin stehen, und das würde ja dann heißen, es kommt nichts. Das heißt, wir haben jetzt so eine wirkliche wachweiche Formulierung drin, dass die Mitbestimmung weiterentwickelt werden soll. Weiterentwickeln würde ich jetzt auch so lesen, dass es schon auch eher eine Stärkungstendenz hat..

Marco Herack 00:13:07

Ist das so, ja? Also wenn ich Arbeitgebervertreter wäre, hätte ich auch viele Ideen, wie man die Mitbestimmung weiterentwickeln kann. Würde dann vielleicht in eine andere Richtung gehen. Das fand ich schon so ein bisschen arg vage, das heißt, man hat sich im Grunde nicht wirklich auf allzu viel geeinigt und immerhin, der Gedanke ist da und und wir rätseln jetzt oder gibt es schon was Konkretes auch?

Ernesto Klengel 00:13:26

Ja, wir werden rätseln beziehungsweise es ist eben einfach noch nicht geeint. Jetzt wird es darauf ankommen, auf weitere politische Kompromisse sozusagen, wie wir da weiterkommen, wir haben ja den Reformentwurf vom DGB, da sind ja unheimlich viele Forderungen, die finde ich, auch auch mal ein bisschen nach vorn weisen, wenn man nur auch mal an die Demokratiezeit denkt, das muss man immer mit im Blick haben, die Situation eben in den Betrieben, das wird sicherlich alles auf die Tagesordnung dann noch kommen. Wo der Koalitionsvertrag ja ein bisschen mehr zur Mitbestimmung sagt, ist, dass also insbesondere auch die Betriebsratsrechte im Zusammenhang mit Digitalisierung und KI da eine Rolle spielen werden und da eben Mitbestimmung besonders wichtig ist. Genannt ist da auch noch mal die Qualifizierung als besonderes wichtiges Instrument. Eben wenn wir über Technologie sprechen am Arbeitsplatz, dann müssen entsprechende Beschäftigte auch qualifiziert werden und da glaube ich, da ist noch ein bisschen Luft drin. Und auch was drinsteht, sind ja dann so die Arbeitsgrundlagen der betrieblichen Mitbestimmung, dass sie auch ein Stück weit digitalisiert werden.

Ernesto Klengel 00:14:26

Was auch so online Betriebsratssitzungen online Betriebsversammlungen angeht, online Wahlen, dass man das sozusagen öffnet, auch da liegt dann natürlich der Teufel im Detail. Also das kann natürlich dazu führen, dass man auch Beschäftigte, die irgendwie im Außendienst sind, zum Beispiel damit besser mit einbeziehen kann. Das ist natürlich positiv, aber wer da schon mal teilgenommen hat, an solchen digitalen Versammlungen, der weiß auch,

dass dieser Austausch da nicht im gleichen Maße stattfindet wie auf live Veranstaltungen. Da kann man einfach sich nicht so gut austauschen. Da fehlt dieser persönliche Bezug. Es gibt weniger Diskussionen und Nachfragen.

Marco Herack 00:15:00

Genau. Also ich glaube, das ist auch ganz wichtig. Wir sehen das zum Beispiel bei den Hauptversammlungen selber, die vom Gesetzgeber in der digitalen Form so gebaut werden, dass die Unternehmen gegenüber ihren Aktionären im Grunde weniger Rechenschaft ablegen müssen als früher. Also begrenztes Fragerecht und so weiter. Da gibt es schon eine sehr unschöne Entwicklung, und da wäre natürlich auch zu befürchten, dass die sich hier dann auch wieder fortsetzt.

Ernesto Klengel 00:15:25

So ist es und deswegen kommt es aufs Detail dann an, was wir bekommen werden.

Marco Herack 00:15:28

Ich glaube, das gilt aber glaube ich für auch für alles, was wir heute besprechen, oder? Also auch wenn etwas gut klingt, wie es dann umgesetzt wird und welche ja Lücken dann da noch drin sind und und wie die Endformulierungen sind. Ich glaube, das ist ja dann ohnehin das wichtigste und unter dem Vorbehalt steht dann glaube ich alles. Wo sie allerdings von der Wortwahl her wesentlich klarer waren, und ich glaube, das ist auch sehr erfreulich. Die Tarifbindung soll gestärkt werden, also nicht nur weiterentwickelt, sondern die soll dann gestärkt werden.

Ernesto Klengel 00:15:59

Ja, auch da haben wir wieder so ein Bekenntnis drin. So ein bisschen allgemeines Bekenntnis, aber erfreulich trotzdem zu sagen, unser Ziel ist eine höhere Tarifbindung. Das steht so drin, das heißt, es sollen mehr Beschäftigte in den Genuss von Tarifverträgen kommen, ein höherer Anteil, und das finde ich auch sehr gut, dass das jetzt mal angekommen ist, dieses Ziel.

Marco Herack 00:16:15

Die haben doch da einen ziemlich klaren Satz sogar gesagt.

Ernesto Klengel 00:16:20

Tariflöhne müssen wieder die Regel werden und dürfen nicht die Ausnahme bleiben. Und dann haben wir konkrete Maßnahmen, die getroffen werden sollen.

Marco Herack 00:16:29

Das war doch erstaunlich eigentlich. Damit hätte ich überhaupt nicht gerechnet, muss ich ganz ehrlich sagen, aber das war erstaunlich klar.

Ernesto Klengel 00:16:36

Ja, und das ist auch deshalb wichtig und gut, dass das angekommen ist, weil natürlich tarifliche Arbeit einfach gute Arbeit ist und eine entsprechende Absicherung, also das gehört irgendwie zu einer demokratischen Gesellschaft dazu, dass wir hier entsprechend dann konkrete Mindestarbeitsbedingungen eben haben und auch dann oft ja auch Mitwirkungsrechte am Arbeitsplatz eben haben, dass man nicht ausgeliefert ist dem Arbeitgeber. Insofern ist es wirklich erfreulich, aber eben dann auch wieder die nächste Frage, was steht jetzt konkret dazu drin, da haben wir so ein paar Sachen sozusagen. Da würden wir uns natürlich noch einiges mehr wünschen, aber wir haben einmal als wirklich gutes Pfund die Tariftreuregelung drin, dass das jetzt mal so ganz klipp und klar drin steht, dass Aufträge des Bundes, und genannt ist da ein Schwellenwert von 50.000€.

Ernesto Klengel 00:17:20

Also die, die diesen Wert überschreiten, dürfen eben nur an Unternehmen ergehen, die nach Tarifvertrag bezahlen. Und das ist schon schon gut, weil bisher haben wir das nicht. Wir haben das in Bundesländern, aber eben auf Bundesebene haben wir das nicht und da werden ja auch schon große Summen auch ausgegeben. Wobei man sagen muss, Verwaltung ist oft auch Ländersache natürlich, aber das ist trotzdem ein gutes Zeichen.

Marco Herack 00:17:44

Der Bund hat jetzt ein Investitionsprogramm am Laufen und ich glaube, da ist das schon sehr, sehr gut, wenn da Aufträge vergeben werden, das umgesetzt wird. Nicht dass die das nach 4 Jahren umsetzen, das ist ja dann vielleicht noch die nächste Frage.

Ernesto Klengel 00:17:58

Und wo wir da uns auch noch was vorstellen können, ist natürlich auch, das ist dann eben dieser dieser große Fonds, der jetzt aufgelegt wird mit den 100 Milliarden. Dass man auch solche Beihilfen, die jetzt auch zu einem Strukturwandel beitragen sollen, die eben auch ökologische Nachhaltigkeit beitragen sollen, dass auch die sozial gebunden werden. Das wäre etwas, finde ich, was auch geboten ist und was in diesem Zusammenhang auch mitkommen müsste. So, das wäre diese Tariftreue, das Tariftreuthema. Dann haben wir noch mal eine kleine Sache, wo es aber auch einen Vorschlag vom HSI tatsächlich gibt. Da haben wir nämlich einen Band in der Schriftenreihe von Professor Franzen, dass die Beiträge für die Gewerkschaftsmitgliedschaft steuerlich besser behandelt werden.

Ernesto Klengel 00:18:44

Ich finde, das ist ein schönes Symbol, schönes Zeichen, weil natürlich die Menschen einfach auch für Solidarität einsetzen und das sozusagen steuerlich anzuerkennen, das finde ich gut und kann die Gewerkschaftsmitgliedschaft nur unterstützen, die ja wiederum die Wurzel ist für eine Tarifbindung. Insofern auch das ein schönes, schönes Element.

Marco Herack 00:19:04

Zum digitalen Zugangsrecht. Das ist auch ein HSI-Thema, da haben wir sehr, ich will jetzt nicht sagen, sehr viele Folgen explizit darüber gemacht, aber es kam in den Folgen immer wieder vor. Es ist ein Dauerthema und da hat sich, so wie ich das hier lese, etwas sehr, sehr Positives getan.

Ernesto Klengel 00:19:23

Ja, also mit Johanna Wenkebach hattest du schon ausführlich auch darüber gesprochen, über diesen Vorschlag oder diese Idee das Zugangsrecht von Gewerkschaften zu Beschäftigten, das haben wir ja in der analogen Welt mit gewissen Beschränkungen natürlich, dass aber eben Gewerkschaften, Beschäftigte am Arbeitsplatz aufsuchen können und das brauchen wir natürlich auch für die digitale Welt, weil im Homeoffice ist es einfach schwierig, da die Menschen auch zu erreichen. Und da gab es ja jetzt eine Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts, was eigentlich gesagt hat, sowas gibt es nicht, jedenfalls nicht so, wie es in dem Verfahren auch beantragt wurde.

Ernesto Klengel 00:20:00

Da haben wir mit Daniel Ulber ja auch ein bisschen drüber gesprochen. Und warum das auch problematisch ist. Aber ein Argument war ja, es fehlt da eine rechtliche Grundlage dafür, dass es so einen Zugang auch gibt. Dass zum Beispiel eben auch Gewerkschaften E-Mail Adressen bekommen können, auch herausfordern können vom Arbeitgeber, um da die Beschäftigten auch einzuladen, um in den Austausch zu kommen, um wirklich diese Solidarität am Arbeitsplatz eben auch herzustellen. Und das soll jetzt aber kommen, das ist drin im Koalitionsvertrag, dass da eine Formulierung ist, so ähnlich, wie es eben in der analogen Welt ist, so soll es übertragen werden, eben auf die digitale Arbeitswelt. Also das ist eine sehr schöne und wichtige Sache.

Marco Herack 00:20:38

Ja dann Thema Arbeitszeit. Da will man von einer täglichen Höchst Arbeitszeit auf eine wöchentliche Höchst Arbeitszeit gehen.

Ernesto Klengel 00:20:48

Ich kann ja kurz mal darstellen, wie die aktuelle Rechtslage ist. Weil was ich wirklich erstaunlich finde ist, dass dieses Thema Arbeitszeit unter dem Schlagwort ‚Vereinbarkeit von Beruf und Familie‘ geführt wird. Das sagt, wir

tragen jetzt durch längere Arbeitszeiten dazu bei, dass die Vereinbarkeit besser wird. So ist der Zungenschlag. Noch ein Blick auf die aktuelle Rechtslage: Also das Arbeitszeitgesetz, das enthält den 8 Stunden Tag. Das hat ja eine lange Geschichte und es kam zum ersten Mal 1918, auch wurde es gesetzlich verankert, dass es so etwas geben soll. Es war also ein starker gewerkschaftlicher Kampf mit allem drum und dran.

Ernesto Klengel 00:21:25

Und dann in den 50er Jahren ist es dann bezogen worden, eben auf die 5 Tage Woche, dann allerdings eben durch Tarifverträge, die dann gesagt haben, ja, es wird eben an 5 Tagen, nicht an 6 Tagen in der Woche gearbeitet oder „Samstags gehört Vati mir“. Das war diese Kampagne. Und im Gesetz steht eben noch 8 Stunden, aber eben auf 6 Tage bezogen und gleichzeitig steht aber eine Öffnung noch drin im Gesetz im Arbeitszeitgesetz, also aktuelles Recht, da steht drin, man kann auch den Arbeitstag auf 10 Stunden erhöhen, wenn es dementsprechend innerhalb von einem halben Jahr einen Ausgleich gibt, der dann wieder unter den 8 Stunden täglich bleibt.

Ernesto Klengel 00:22:02

Das bedeutet aber, dass es schon heute im Prinzip es möglich ist, wenn man sagt, 6 Tage die Woche wird gearbeitet, an jedem Tag wird 10 Stunden gearbeitet, dann kann vorübergehend 60 Stunden in der Woche gearbeitet werden. Und jetzt kommt die Regierung her und sagt, unser Arbeitszeitrecht ist nicht flexibel genug. Wir müssen das weiter aufweichen. Das muss man sich mal klar machen. Diese Regelung abzuschaffen mit der täglichen Arbeitszeit, würde dazu führen, dass wir 13 Stunden Schichten haben und wahrscheinlich, wenn man sagt, wir beziehen uns nur auf die Arbeitszeitrichtlinie der EU, ginge es sogar, weil diese Richtlinie bezieht sich nicht auf den Tag, also von 0 bis 24:00 Uhr, sondern auf einen 24-Stunden Zeitraum, also das könnte man sogar, wenn man das jetzt irgendwie geschickt schiebt, könnte man sich überlegen, ob sogar noch längere Schichten möglich sind. Inwiefern ist das denn ein Schritt für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Ich kann mir das einfach nicht vorstellen.

Marco Herack 00:22:57

Ist denn definiert, wie hoch diese Wochenarbeitszeit sein soll, über die man da spricht.

Ernesto Klengel 00:23:03

Genau, also im Arbeitszeitgesetz steht eben als Grundlage der 8 Stunden Tag auf 6 Tage und dann kann das sozusagen ein bisschen schwanken. Aber das sind dann eben eben 48 Stunden, und so steht es auch in der Arbeitszeitrichtlinie. Das heißt die wöchentliche Arbeitszeit nach Arbeitszeitrichtlinie, sind eben diese 48 Stunden jetzt aktuell. Und wenn man

das dabei belässt, können die eben dann wirklich sehr flexibel verschoben werden. Da muss man bloß eben diese Ruhezeit von 11 Stunden einhalten und dann kommt man eben entsprechend auf 13 Stunden am Tag und das ist schon sehr problematisch, weil die Gesundheitswissenschaft spricht eben bei 13-Stunden Schichten schon von überlangen Arbeitszeiten, wo es dann wirklich zu erhöhter Unfallgefahr auch schon kommt.

Marco Herack 00:23:43

Ich frage nur, weil normalerweise würde man ja sagen, wenn man die tägliche Höchstarbeitszeit verändert auf eine Wochenarbeitszeit, die möglich ist. Dann müsste man da ja auch ne Zahl nennen und die Zahl kann ja entsprechend niedrig sein. Sodass es dann wieder passt, sodass man quasi den gleichen Zustand hat, wie jetzt, ihn nur wieder anders nennt.

Ernesto Klengel 00:24:02

Du meinst das dann 40 Stunden Arbeitszeit im Raum nicht 48 Stunden wie jetzt. Gut, als wenn das so kommt, ich habe da die Signale noch nicht so wahrgenommen. Die Signale die mich erreicht haben waren eher, dass das tägliche abgeschafft wird.

Marco Herack 00:24:15

Nee, ich frage nur, ob es möglich wäre.

Ernesto Klengel 00:24:18

Wir haben die Arbeitszeitrichtlinie, die sagt 48 Stunden, aber das Recht der Mitgliedstaaten darf das besser regeln. Also man könnte jetzt sagen, wir schreiben die 40-Stunden Woche im Arbeitszeitgesetz fest. Das das ist im Prinzip möglich, ja.

Marco Herack 00:24:29

Okay, also wäre das dann der Ansatzpunkt, für den man dann quasi kämpfen müsste, wenn man sagt, das ist jetzt ohnehin nicht mehr rettbar. Weißt du, da sind auch so Sachen drin wie bei Hartz IV, was man ja dann irgendwann Bürgergeld genannt hat. Jetzt will man das irgendwie „Grundsicherung für Arbeitssuchende“ nennen, also da ist ja manche Sache auch so ein bisschen, wo man sich fragt. OK, also es ist einfach anders zu benennen, hilft jetzt in der Sache an sich ja auch nicht. Vielleicht kann man dann hier auch da ein Ausweg sehen, aber ich glaube für den muss man dann auch explizit sehr, sehr stark und lautstark kämpfen, dass das dann dahin geht.

Ernesto Klengel 00:25:00

Geht. Ich würde eher versuchen dafür zu kämpfen, dass es nicht kommt, weil wir haben das bei der letzten Regierung gesehen, da waren ja auch so n paar Sachen zur Arbeitszeit auch drin mit den Experimentierklauseln, was die FDP gern hatte, das kam ja gar nicht. Weil es irgendwie auch quatsch ist

und ich finde: Ja, also das kann man hier denke ich auch gut argumentieren, eben aus den genannten Gründen, dass das einfach wirklich kein Beitrag zur besseren Vereinbarkeit ist und dass das aktuelle Recht sehr viel ermöglicht. Ich habe jetzt noch gar nicht über die Tarifverträge gesprochen, die ja sagen auch noch mal, da auch eine Flexibilität ermöglichen, wenn es denn die Beschäftigten in einer bestimmten Branche, in deren Interesse auch einfach ist. Insofern sehe ich da eigentlich keinen Bedarf und würde eher gucken, dass wir da nicht hinkommen.

Marco Herack 00:25:39

Wie wäre denn das, wenn man das Gesetz dann ändert? Ist das dann erstmal für alle, die keinen Tarifvertrag haben, ist das dann so gültig? Während die die mit Tarifvertrag sondern irgendwie stark bevorteilt sind, also man schafft da ja auffällig neue Ungerechtigkeiten im System.

Ernesto Klengel 00:25:55

Absolut. Also das schwächt wieder diejenigen, die nicht tarifgebunden sind, weil die quasi die volle Wucht des Gesetzes dann oder dieser gesetzlichen Neuregelung zu spüren bekommen, während die Tarifverträge weiterhin gelten. Genau so ist das, und es ist aber auch nicht überall so, dass die Tarifverträge das Regeln, weil sie ja davon ausgehen, dass gesetzliche Bestimmungen da sind. Und das macht es aber dann am Ende wiederum schwierig, sozusagen auch Betriebsvereinbarungen an gesetzliche Vorschrift auch anzugleichen. Und deswegen habe ich auch schon von Unternehmen auch gehört, dass sie das gar nicht gut finden, weil man ja wieder komplett irgendwie alles neu aufrollen muss. Die Betriebsvereinbarung möglicherweise auch an gesetzliche Bestimmungen neu anpassen muss und so. Auch da gibt es noch mal so Überlegungen, warum das eigentlich nicht praktikabel ist.

Marco Herack 00:26:37

Zumal ja ein, glaube ich, durchlaufendes Topic der Bürokratieabbau ist und das meint nicht immer Gutes. Zum Beispiel beim Thema Lieferkettengesetz, wo es ja auch massiv Druck auf EU-Ebene jetzt gibt, da doch noch mal ranzugehen.

Ernesto Klengel 00:26:52

Ja, das ist richtig. Und im Koalitionsvertrag steht ja sogar der dicke Klopper drin, dass das Lieferkettengesetz abgeschafft werden soll, verbunden damit, dass ein Gesetz über internationale Unternehmensverantwortung dafür an die Stelle tritt, dass wiederum die Lieferkettenrichtlinie Bürokratiearm und vollzugsfreundlich umsetzt. Jetzt ist die Lieferkettenrichtlinie der EU ja in der Welt, sie sieht halt eine lange Umsetzungsfrist vor, aber sie ist da. Ob man da jetzt noch mal rangeht oder wie Habeck das gesagt hat, man mit der Kettensäge noch mal tätig wird. Das sind wirklich Dinge, die wir jetzt

beobachten müssen. Das sind alles keine guten Signale, finde ich. Ich finde auch, dass wir da in die falsche Richtung gehen.

Ernesto Klengel 00:27:29

Ich kann durchaus verstehen wenn man sagt, da haben wir auch schon mit Reingard Zimmer ja auch schon drüber gesprochen, dass die Berichtspflichten sich doppelnd und vielleicht auch wirklich zu sehr ins Detail gehen, aber das ist gar nicht unbedingt ne gesetzliche Frage, sondern auch oft eine Frage, wie diese Standards, die aber ehrlich gesagt von Unternehmensseite auch wiederum gesetzt werden und von Beratungsinstituten und so weiter die damit Geld verdienen. Da würde ich sagen, da kann man sicherlich auch was abbauen, aber jetzt da ans Lieferkettengesetz ranzugehen und es bestraft ja auch wieder diejenigen die jetzt sich vorbildlich verhalten und da jetzt sozusagen das Gesetz auch sich wirklich auch ernst nehmen und wirklich was ändern wollen und jetzt haben wir da wieder so ein Hickhack, man schafft Rechtsunsicherheit, niemand weiß so richtig, worauf man sich einstellen soll, ich finde das echt problematisch.

Marco Herack 00:28:11

Gut also auch der Sache werden wir sicherlich zu warten und dann auch noch mal im Detail darüber sprechen. Eigentlich war alles geregelt und dann ging es von neuem los. Dann haben wir noch das schöne Thema Grundsicherung. Ich habe schon gesagt, aus Hartz IV wurde das Bürgergeld, aus dem Bürgergeld wird jetzt die Grundsicherung für Arbeitssuchende, du wirst sicherlich gleich die Kritik fahren, Ernesto, aber was wir auf alle Fälle auch drin haben ist der Hinweis und ich glaube das sichert sehr viele Leute ab die es betrifft, wenn es dann richtig umgesetzt wird.

Marco Herack 00:28:42

Dass man besondere Rücksicht nehmen möchte auf Menschen mit psychischer Erkrankung. Das heißt also, dieses, was wir ja vor allem während des Wahlkampfes sehr stark hatten, dieses wir müssen die alle in Arbeit zwingen. Das ist etwas, was da auf alle Fälle potenziell abgemildert wird. Dahingehend, dass eben wer, dann das ist halt dann die Frage, wie es umgesetzt wird, nachweisen kann, dass er dann entsprechende Problemlage hat, dass das dann halt dazu führt, dass die ein oder andere Zwangsmaßnahme dann eben nicht durchgeführt wird. Das wäre so das, was ich da im Positiven gesehen habe, aber da ist nicht alles Sonnenschein in dem Bereich Grundsicherung.

Ernesto Klengel 00:29:23

Nee, genau einige der Veränderungen sollen zurückgenommen werden, die im Zuge des Bürgergeldes eingeführt wurden. Ja, und es sollen eben auch die Sanktionierung wieder verschärft werden. Also auch hier sehen wir so ein Hin und Her und da muss man halt einfach beachten, dass die

Grundsicherung, das betrifft ja zunächst einmal die Schwächsten, natürlich in der Gesellschaft, und das finde ich immer problematisch, dass man irgendwie jetzt einfach da die Daumenschrauben erhöhen will. Es ist ja bekannt, dass sozusagen diejenigen, die da jetzt betroffen sind, das ist nur ein ganz kleiner Personenkreis, der da irgendwie jetzt auch in Betracht kommt, sich einer Arbeit zu verweigern.

Ernesto Klengel 00:30:00

Häufig gibt es ja dann irgendwie auch Gründe und dass da jetzt, wenn der Staat kommt und sagt, ich beurteile jetzt ganz im Detail die Motive von Personen, weshalb sie irgendwie nicht arbeiten können und so, das ist natürlich auch höchst unerfreulich und ist echt blöd. Aber es ist eben noch mal ein zweiter Punkt, das ist ja eine Grundsicherungsleistung, das ist ja schon auch richtig so, und zwar ist es aber eben eine Grundsicherung für Menschen, die auch in Beschäftigung sind, weil jemand, der arbeitet und weiß, dass er dann eben auf bestimmtes Niveau kommt und manche kommen ja dann auch direkt da rein. Wenn man die Anspruchsaussetzung für das Arbeitslosengeld nicht vorlegen kann, kommt man ja dann auch relativ schnell oder direkt auf das Bürgergeld und wenn man dann weiß, dass man da eine Grundsicherung hat, dann hat das natürlich eine Auswirkung auch wie selbstbewusst man eben auch sein Recht im Arbeitsverhältnis auch wahrnimmt.

Ernesto Klengel 00:30:45

Insofern ist das, finde ich, was wichtig ist, dass das jetzt auch so nicht kommt. Was aber auch zu dem ganzen Thema soziale Sicherheit drin steht im Koalitionsvertrag ist, dass das gesamte Sozialsystem auch einer Reform bedarf. Dass man wirklich mal sich das alles mal anguckt und schaut, ob das alles so gut aufeinander abgestimmt ist. Und das kommt mir nämlich wirklich tatsächlich auch nicht so vor. Also wenn man jetzt mal den Begriff Bürokratieabbau in den Mund nimmt und das aufs Sozialsystemen anwendet, dann könnte man doch auf die Idee kommen, dass man die Beantragung von Sozialleistungen so gestaltet, dass sie auch wirklich in Anspruch genommen werden kann. Das haben wir in ganz vielen Fällen nicht, wir wissen ja, dass viele Sozialleistungen gar nicht in Anspruch genommen werden können, obwohl ein Anspruch darauf besteht, weil es auch einfach so mega bürokratisch ist.

Ernesto Klengel 00:31:32

Also da jetzt mal ein bisschen weiter zu denken und zu sagen, die Digitalisierung auch zu nutzen, um solche Hürden abzubauen, das wäre mal finde ich ein ganz wichtiges Projekt und hoffentlich auch so ein Thema dann für so eine Sozialstaatskommission.

Marco Herack 00:31:45

Ja, da haben wir, glaube ich, einmal einen Podcast zu gehabt. Da weiß ich

jetzt aber tatsächlich gar nicht mehr, welche Folge das ist. Und Sozialstaatsreform ist ein ganz schwieriges Thema, habe ich damals gelernt, vor allen Dingen, weil über den Lauf der Zeit tatsächlich auch versucht wurde, irgendwo allen gerecht zu werden, das dann eben auch zu dieser Komplexität führte. Das heißt also, wenn man von der Komplexität wieder runter geht, könnte es sein, dass es dann eben weniger gerecht zugeht, deswegen ist das so ein ganz schwieriges Thema.

Ernesto Klengel 00:32:15

Aber guck mal Marco, Wir haben 14 Sozialgesetzbücher und die sind nicht dünn. Also man könnte Dinge schon auch so vereinfachen, dass dann auch gewisse Ermessensspielräume für Sachbearbeiter auch irgendwie mal ein bisschen vergrößert werden, zum Beispiel, dass nicht alles so mega detailliert vorgegeben sein muss. Und letztlich kommt die Regelung eh nicht zur Anwendung.

Marco Herack 00:32:34

Oder auch Zuständigkeiten. Das muss ja nicht über mehrere Ministerien, wo dann wieder jeder da so ein bisschen was zu sagen hat und keiner will loslassen, also da gibt es sicherlich viele Möglichkeiten. Aber gut, da lasse ich mich gerne mal positiv überraschen, ich habe ja da immer Ängste, wenn einer sowas reformieren will. Ich habe noch was anderes gefunden, kleiner Bonus Ernesto. Nämlich zum Arbeitsrecht: „Den Abbau der Schriftformerfordernis insbesondere im Arbeitsrecht, zum Beispiel bei Befristungen, werden wir umsetzen.“ Was meint denn das?

Ernesto Klengel 00:33:12

Das meint die Situation, dass wir im Arbeitsrecht in einigen Themen ein Schriftformerfordernis haben. Das heißt, dass bestimmte Dinge schriftlich vereinbart werden müssen oder schriftlich gestaltet werden müssen. Das bekannteste Beispiel ist die Kündigung. Das heißt, wer gekündigt wird, der muss diese Kündigung im Prinzip auf dem Blatt Papier erhalten, und die muss eigenhändig unterschrieben sein und jetzt wird gesagt, das ist ja so ein bürokratischer Aufwand, weil das ja so oft passiert, dass man seine Beschäftigten kündigt, das will man doch lieber dann irgendwie einfacher machen. Zum Beispiel per E-Mail oder sogar per Whatsapp, dass man den Kollegen dann sagt: Okay, du bist gekündigt jetzt, das ist aber mal gut hier, gib mal bitte deine Sachen raus. Oder vielleicht nicht nur du bist gekündigt, sondern irgendwie sowas schreibt wie jetzt, das war es jetzt bitte gib die Schlüssel ab, was noch nicht mal richtig verständlich ist irgendwie. Also offensichtlich ist das ja kein Abbau von Bürokratie, weil die soll ja gerade eben die Beschäftigten auch schützen und so eine Signalfunktion hat ja eine Kündigung auch.

Ernesto Klengel 00:34:11

Dass man eben sagt: OK, das ist jetzt wirklich was wichtiges. Ich finde, das

ist wirklich kein guter Beitrag zum Bürokratieabbau, wenn man sagt, das kann jetzt alles irgendwie auf andere Weise erfolgen. Wo ja auch gar nicht klar ist, denn im Kündigungsschutz haben wir ja, darüber haben wir ja gesprochen, auch an einer Folge ne Marco.

Marco Herack 00:34:26

Deswegen ist es mir aufgefallen.

Ernesto Klengel 00:34:29

Dass wir da ja eine 3 Wochen Frist haben, um zum Arbeitsgericht zu gehen. Und wenn wir jetzt bei Whatsapp da den zweiten grünen Haken irgendwie ausreichen lassen als Zugang, dann ist damit ja gar nicht gewährleistet, dass eine Arbeitnehmerin, da das wirklich irgendwie zur Kenntnis genommen hat, und der Arbeitgeber müsste das ja wiederum beweisen, dass das zugegangen ist. Wie soll er das denn machen. Da jetzt irgendwie ranzugehen, das finde ich schwierig. Ja, was hier genannt ist, ist jetzt noch mal die Befristung, da gilt es sozusagen, wir haben ja im Arbeitsvertrag, das weiß man immer gar nicht so, wir haben ja gar keine Schrift vom Erfordernis.

Ernesto Klengel 00:34:59

Das heißt ein Arbeitsvertrag kann auch per E-Mail beschlossen werden oder sogar mündlich im Prinzip. Aber wir haben eben, wenn man jetzt eine Befristungsabtrete trifft, Arbeitsverhältnis ist eben jetzt nur Elternzeitvertretung oder so, dann hört es wieder auf nach Ablauf der definierten Zeit, das muss schriftlich getroffen werden. Und wenn das nicht schriftlich ist, dann wird es umgewandelt in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Das wollen Sie jetzt ändern.

Marco Herack 00:35:20

Aber Ernesto, man könnte sich ja schon vorstellen, dass es dafür digitale Lösungen gibt, die quasi Dokumentengleich dann sind. Also dass das schon möglich ist. Aber per Whatsapp. Also ich meine, also da fehlt mir echt die Fantasie, sowas dann umzusetzen. Vor allem wenn ich mir überlege wie Leute, und dann nehme ich mich gern mit rein, mit ihrenWhatsapps umgehen, also wer mir da was schreibt, der braucht jetzt nicht unbedingt damit rechnen, dass ich dann auch noch, wenn ich es nicht gleich mache, irgendwie dran denke, dass da irgendwas war.

Marco Herack 00:35:58

Also das ist so ein Vorbeirauschen, also da fehlt mir wirklich jegliche Fantasie. Das andere ist ja, was ist wenn du kein Whatsapp hast, andere Messenger und so weiter. Also ich glaube so eine gewisse Verbindlichkeit sollte schon in allem drin sein, was man dahingehend dann tut. Das wäre so die Grundlage. Wir hatten ja in der letzten Folge mit ihr auch darüber

gesprächen, wie Hugo Sinsheimer an diese Sache herangegangen ist. Das wäre da eine ganz gute Maßgabe, so vom Denken her.

Ernesto Klengel 00:36:25

Ja, dass man sich anschaut, wo die realen Probleme in der Arbeitswelt irgendwie liegen und nicht irgendwelche Geschichten dann aufbauscht und dann daraus quasi dann irgendwie sagt, das ist jetzt der tolle Schritt für den Bürokratieabbau oder so etwas.

Marco Herack 00:36:38

Wir haben auch gelernt heute, dass man unter dem Begriff Entbürokratisierung auch nicht immer nur Gutes tun kann, sondern auch noch so den ein oder anderen Wunsch, den man mal auf der Liste hatte.

Ernesto Klengel 00:36:49

Dann eh umgesetzt? Ganz genau. Ja.

Marco Herack 00:36:52

Zum Abschluss, Wir haben jetzt nicht wirklich 100% alles durchgenommen, glaube ich. Die eine oder andere Sache wie Rente und so fehlt noch, aber so im Großen würde ich sagen, kannst du uns noch so ein kleines Fazit geben, kann man zufrieden sein oder beängstigt?

Ernesto Klengel 00:37:08

Das hängt ja auch von den Erwartungen ab. Und die schlimmsten Befürchtungen sind sicherlich nicht gekommen. Wir haben jetzt nicht alles besprochen, es steht noch ein bisschen was auch drin, zu Rechten für Menschen mit Behinderung, auch im Arbeitsleben, so etwas wie betriebliches Eingliederungsmanagement, dass das noch mal gestärkt wird. Wir haben das ganze Thema Rente jetzt gar nicht noch mal intensiv besprochen, da geht es ja darum, dass das Rentenniveau gesichert wird, insofern hätte man da noch mehr Stoff, auch Digitalisierungsthemen sind natürlich alle noch relevant für das Arbeitsrecht, auch wenn sie jetzt nicht im Kapitel Arbeit und Soziales drin stehen.

Ernesto Klengel 00:37:40

Aber insgesamt, denke ich, kann man sagen, dass die schlimmsten Befürchtungen, die man vielleicht haben konnte, in einigen Themen sich nicht erfüllt haben. Das ist schon mal positiv. Ansonsten gibt es sicherlich Licht und Schatten im Koalitionsvertrag, was jetzt den Bereich Arbeits- und Sozialrecht angeht. Ich würde mir insgesamt wünschen, dass wir wirklich noch mal so ein bisschen in grundsätzlichere Überlegungen reinkommen: Wo wollen wir eigentlich hin, gerade jetzt in den neuen Entwicklungen in der Digitalisierung, auch nicht nur des Arbeitslebens, sondern insgesamt. Wir haben krasse, auch Machtverschiebungen in der digitalen Welt, Bedrohung für Demokratie und so etwas, da bleibt noch viel, auch worüber wir auch

sprechen können. Aber das ist jetzt erstmal so der Stand der Dinge, mit denen wir jetzt in Zukunft arbeiten werden.

Marco Herack 00:38:25

Ernest du Klengel, ich danke dir für das Gespräch.

Ernesto Klengel 00:38:27

Ja danke dir, Marco. Hat mir viel Spaß gemacht.

Marco Herack 00:38:30

Wenn ihr dazu noch ein Paar. Gedanken habt, dann sendet sie uns gerne, zum Beispiel per E-Mail an systemrelevant@boeckler.de, also Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen bitte an uns senden. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts. Derer haben wir 2 und wir freuen uns natürlich sehr, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert. Vielen Dank fürs Hören Euch eine schöne Zeit und bis nächste Woche. Tschüss.

Einsprecher 00:38:53

Das war Systemrelevant. Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.